



Das Diakoniezentrum steht Menschen in Armut bei



### – Jahrelanger Einsatz für Bedürftige

Das Hilfswerk der Evangelischen Kirchen Schweiz (HEKS) arbeitet seit über 20 Jahren mit dem Diakoniezentrum der Reformierten Kirche in Beregszasz/Berehove zusammen. Das Diakoniezentrum unterstützt in vielfältiger Weise die Bedürftigen in der sehr armen Region in der Westukraine an der Grenze zu Ungarn, wo staatliche Einrichtungen oft nicht existieren oder funktionieren. Kurz nach der Wende wurde mit der Hilfe von HEKS eine Suppenküche aufgebaut, die heute täglich 280 meist alte und bedürftige Menschen sowie 50 Schülerinnen und Schüler mit Suppe und Brot versorgt. Über die Kirchgemeinden verteilt das Diakoniezentrum Hilfsgüter wie Kleider und Medikamente an Arme in den Dörfern. Das Altersheim bietet 23 alten und pflegebedürftigen Menschen Platz, die nicht von ihren Angehörigen betreut werden können, weil diese auf der Suche nach Arbeit ins Ausland gereist sind. Mit dem Frauenhaus besteht nun auch ein Angebot für Frauen und deren Kinder in Krisensituationen.

Mit Kompetenz und hohem Engagement setzt sich das Diakoniezentrum für die Bedürftigen ein. Damit hat sich das Diakoniezentrum in den letzten Jahrzehnten als zuverlässiger sozialer Partner entwickelt und bewiesen, dass es auch den vielen Widerwärtigkeiten und Rückschlägen in Transkarpatien, einer der ärmsten Gegenden Europas, standhalten kann.



«Die Arbeit des Diakoniezentrums in Beregszasz ist seit Jahren für viele Arme in Transkarpatien einer der wenigen Lichtblicke in ihrem tristen Alltag.»

**Andreas Hess**, Schaffhausen und langjähriger Ukraine-Beauftragter von HEKS

### – Dank Ihrer Spende finden ukrainische Frauen und ihre Kinder in Krisensituationen ein sicheres Zuhause.

Das Ziel der Bettagsaktion 2014 besteht darin, den Betrieb des Frauenhauses in Beregszasz/Berehove im Westen der Ukraine über drei Jahre zu finanzieren. Das Frauenhaus wird vom Diakoniezentrum der Reformierten Kirche betrieben, das seit über 20 Jahren breite Erfahrung in der Unterstützung von Bedürftigen in dieser sehr armen Region hat. Das Frauenhaus bietet jungen, ledigen Schwangeren Platz und verhindert, dass sie ihre Kinder abtreiben. Schutz bietet das Haus auch Frauen mit ihren Kindern, die Opfer von häuslicher Gewalt wurden.

**Unterstützen Sie dieses Projekt und helfen Sie mit, dass junge, schwangere Frauen nicht stigmatisiert werden. Die Opfer von häuslicher Gewalt können im Frauenhaus in Ruhe ihr Leben neu ordnen. Im Namen aller Begünstigten danken wir Ihnen für Ihre Unterstützung.**

**Verantwortlich für das Projekt:** HEKS, Seminarstrasse 28, 8042 Zürich, [www.heks.ch](http://www.heks.ch)

**Verantwortlich für die Schaffhauser Bettagsaktion:** Evangelisch-reformierte Kirche, Römisch-katholische Kirche und Christkatholische Kirche des Kantons Schaffhausen, Präsidentin: Kirchenrätin Marcelina Zürcher, Beringen

**Einzahlungen von Spenden:** Postcheckkonto 82-63-9, Schaffhauser Bettagsaktion

**Mitarbeitende an diesem Aufruf:** Text und Fotos: Matthias Herren, HEKS

Grafik: mcid. ag, visuelle Mediengestaltung, Schaffhausen

Druck: Druckwerk SH AG, Schaffhausen

**Zuschriften an:** Schaffhauser Bettagsaktion, Pfrundhausgasse 3, Postfach 1080, 8201 Schaffhausen, [info@bettagsaktion.ch](mailto:info@bettagsaktion.ch)

Ihre Spende kommt vollumfänglich dem Projekt zugute und ist von den Steuern absetzbar. Die Mitglieder der Bettagsaktion arbeiten ehrenamtlich. Die Kosten für die gesamte Aktion übernehmen die oben genannten Kirchen.



## Schaffhauser Bettagsaktion 2014

### Frauenhaus in der Westukraine

Ein sicheres Zuhause für junge Mütter und ihre Kinder



Mütter und ihre Kinder finden Schutz und Beratung im Frauenhaus

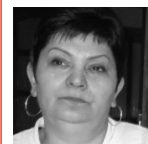


Seit 3 Tagen im Frauenhaus

## Kein Platz für Frauen in Krisensituationen

Die Gesellschaft im äussersten Westen der Ukraine ist sehr traditionell geprägt. Hinter den Karpaten und 800 Kilometer von der Hauptstadt Kiew entfernt funktioniert das Sozial- und Gesundheitssystem kaum. 60 Prozent der Bevölkerung ist arbeitslos, 30 Prozent lebt unter dem Existenzminimum von derzeit gut 70 Franken pro Monat. Bedingt durch die politische Lage verschärft sich die Situation zunehmend wegen der Destabilisierung der staatlichen Einrichtungen.

Wenn Frauen in eine Krisensituation geraten, sind sie ganz auf sich gestellt. Ungewollte Schwangerschaften von nicht verheirateten Frauen sind tabu. Eine alleinstehende, junge Mutter wird von ihrer Familie und ihrem Umfeld nicht akzeptiert. Entsprechend hoch sind die Abtreibungsraten. Ähnlich geht es Müttern, die wegen der Gewalt ihrer Ehemänner ausziehen wollen. Gewalt von Männern gegenüber ihren Frauen ist gesellschaftlich weitgehend akzeptiert. Mit den extrem niedrigen sozialen Unterstützungen oder durchschnittlichen Einkommen können sie keine eigene Wohnung leisten und bleiben deshalb meistens mit ihrem Mann zusammen, der sie oft weiter bedrängt.



«Das Frauenhaus bietet Opfern von häuslicher Gewalt Schutz. Hier können die Frauen in Ruhe und Sicherheit ihr Leben neu ordnen und ihre Kinder sind vor Gewalt geschützt!»

Jaszinska Jolán, Heimleiterin

## Sicheres Zuhause für Frauen und ihre Kinder

Das Spital der kleinen Grenzstadt zu Ungarn, Beregszasz/Berehove, ist seit Jahren oft mit jungen, schwangeren Frauen konfrontiert. Weil diese mit ihrem Kind in der traditionellen Gesellschaft keine Zukunft sehen, entscheiden sie sich in ihrer Verzweiflung für eine Abtreibung. Auf der Suche nach einem Ausweg ging das Spital vor einigen Jahren auf die Kirche zu. Dieser trauten die Verantwortlichen zu, für junge, alleinstehende Mütter ein Zuhause zu schaffen, wo sie wenigstens eine Zeitlang ihr Kind aufziehen können.

Das Diakoniezentrum der Reformierten Kirche in Transkarpatien hat viel Erfahrung in sozialer Arbeit. Mit der Hilfe von ausländischen Partnern wurde ein altes Gebäude in ein Frauenhaus umgebaut. Im November 2013 konnte die Leiterin Jaszinska Jolán das Haus eröffnen. Im Frühling 2014 lebten dort 7 Frauen mit 8 Kindern. Zwei davon erwarten ein Kind. Die anderen sind hier, weil das Zusammenleben mit dem Mann nicht mehr auszuhalten war. Oft ist dabei Gewalt und Alkohol im Spiel.

Unter der Anleitung einer Betreuerin führen die Frauen den Haushalt. Vier Frauen, die keine Stelle haben, arbeiten im Landwirtschaftsbetrieb des Diakoniezentrums mit. Regelmässig werden die Frauen psychologisch betreut und erhalten bei Bedarf medizinische Unterstützung. Die Kinder atmen in der schönen Umgebung des Frauenhauses auf. Vorher war ihr Leben in der oft spannungsgeladenen Situation sehr belastet und zusehends unerträglich gewesen.

## Schwanger und obdachlos

Seitdem Imola im März ins Frauenhaus kam, hat sich ihr Leben völlig verändert. Die junge Frau mit einem Universitätsabschluss in Englisch hat in den vergangenen zehn Jahren den Boden unter ihren Füßen verloren. Sie war mit drei Männern zusammen, die alle an Tuberkulose gestorben sind. Selber hatte sie psychische Probleme und war alkoholabhängig. Zeitweise war sie obdachlos. Ende 2013 wurde sie schwanger. Durch eine Bezugsperson erfuhr sie vom Frauenhaus. Nachdem sie noch Anfang Jahr auf der Strasse gelebt und sich an einer Tankstelle gewaschen hat, kann sie es nicht glauben, dass sie nun ein eigenes Zimmer hat. Imola tut es gut, mit anderen Frauen und Kindern zusammenzuleben. Dass sie ihr Kind zur Welt bringen will, ist nun keine Frage mehr.

## Auf eigenen Füßen stehen

Zsuzka ist mit ihren beiden Kindern Judith und Laszló erst seit 3 Tagen im Frauenhaus. Die kleine Judith ist noch ganz durcheinander. Fest hält sie ihre Puppe in den Armen. Diese muss unbedingt auch auf das Foto. Zsuzka hatte viel Streit mit ihrem Mann. Dabei wurde sie immer mehr bedroht, nicht nur mit Worten, sondern auch physisch. Ausziehen war für sie aus finanziellen Gründen unmöglich. Auch bei ihren Eltern war für sie und die Kinder kein Platz. Da hörte sie vom Frauenhaus. Sie kann es auch nach drei Tagen kaum glauben, dass sie nun an einem so schönen Ort leben darf. Die geordnete und ruhige Umgebung hilft ihr, sich Gedanken über die Zukunft zu machen. So gut es hier im Frauenhaus auch ist, Zsuzka will, sobald es möglich ist, wieder auf eigenen Füßen stehen.

Alle Namen sind geändert.

Empfangsschein / Récépissé / Ricevuta

Einzahlung für / Versement pour / Versamento per

Schaffhauser  
Bettagsaktion 2014  
8200 Schaffhausen

Konto/Compte/Conto 82-63-9

Fr.

Einbezahlt von / Versé par / Versato da

Einzahlung Giro

Einzahlung für / Versement pour / Versamento per

Schaffhauser  
Bettagsaktion 2014  
8200 Schaffhausen

Konto/Compte/Conto 82-63-9

Fr.

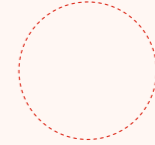
Versamento Virement

Zahlungszweck / Motif versement / Motivo versamento

Spende:  
Frauenhaus in der Westukraine  
 Bitte verdanken

Giro aus Konto  
Virement du compte  
Girata dal conto

Einbezahlt von / Versé par / Versato da



441.02 DW SH 08.08

